

Dagmar Renner

esundheitsmanagement

Spiritualität und Gesundheit –
 aktuelles Wissen
 der Prophetin und
 Lehrmeisterin
Hildegard von Bingen

Klöster im Dreiklang

Rupertsberg

Eibingen

Eberbach



Rupertsberger Hildegard-Gesellschaft
 55411 Bingen am Rhein
 Tel. 06721/984368 (Frau Weidner)
www.rupertsberger-hildegardgesellschaft.de



Abtei St. Hildegard
 65385 Rüdesheim am Rhein
 Tel. 06722/499-0
www.abtei-st-hildegard.de



Academie Kloster Eberbach
 65346 Eitville am Rhein
 Tel. 0611/94589470
www.academie-kloster-eberbach.de



Klöster im Dreiklang

Rupertsberg

Eibingen

Eberbach



Benediktinerinnenabtei
 Sankt Hildegard

Spiritualität und Gesundheit – Hildegard von Bingen

Dagmar Benner
esundheitsmanagement



Mittwoch, 05. April 2017, 14.30 Uhr Teil 1: Zeit im Kloster Eberbach

- 14.30 Uhr Treffpunkt Am Rupertsberg 16 zur Bildung von Fahrgemeinschaften
- 15.30 Uhr Besichtigung der Klosteranlage als geführter Rundgang
- 17.00 Uhr Zeit zur freien Gestaltung
Park, Museum, Restaurant und Klosterladen sind geöffnet
- 19.00 Uhr Begrüßung durch Marcus Lübbering,
Vorsitzender der Academie Kloster Eberbach
Vorbereitung der Meditation
- 19.30 Uhr Schweigemeditation
- 20.00 Uhr Vortrag von Klaus Hamburger, Mitglied im
Vorstand der Academie Kloster Eberbach,
Klinik- und Justizseelsorger, zum Thema:

„Stillvergnügt – ein altes Wort weckt neue Gefühle“
Westlich geprägte Meditation – ein Weg zu Selbstbewusstsein und Selbstvergessenheit

Kostenbeitrag: 15 €, Anmeldung: J.Arlt@rupertsberger-hildegardgesellschaft.de oder 0 67 21/18 20 50

Samstag, 20. Mai, 13.00 Uhr – 18.00 Uhr Teil 2 : Zeit in der Abtei St. Hildegard, Eibingen

- 12.00 Uhr Treffpunkt am Rupertsberg 16 zur Bildung von Fahrgemeinschaften
- 13.00 Uhr Möglichkeit zum Eintopfen im Klostercafé
(nicht im Preis inbegriffen)
- 13.30 Uhr Vortragsraum: Vortrag und Gespräch mit
Dagmar Benner, Mitglied der Academie Kloster
Eberbach, Gesundheitsmanagerin, zum Thema:

„Spiritualität und Gesundheit – aktuelles Wissen der Prophetin und großen Lehrmeisterin Hildegard von Bingen“

- 15.00 Uhr Zeit zur freien Gestaltung - Klostercafé und Klosterladen geöffnet
- 16.00 Uhr Kirchenführung: Sr. Philippa Rath OSB, Historikerin und Theologin, zeigt bei einem Rundgang die kunsthistorisch wertvolle Ausmalung der Kirche und erzählt von der bewegten Geschichte der Benediktinerinnenabtei St. Hildegard.
- 17.30 Uhr Besuch der Vesper in der Abteikirche

Kostenbeitrag: 10 €, Anmeldung: J.Arlt@rupertsberger-hildegardgesellschaft.de oder 0 67 21/18 20 50

Samstag, 07. Oktober 2017, 17.30 Uhr Teil 3: Zeit auf dem Rupertsberg

- 17.30 Uhr Wahlweise kleine Rupertsberger Führung
- 18.00 Uhr Empfang mit Brot und Wein
- 18.30 Uhr Festvortrag von Sr. Dr. Maura Zátanyi OSB,
Abtei St. Hildegard, zum Thema:

„Die Geschichte, die Gott schreibt. Zum 5. Jahrestag der Erhebung der heiligen Hildegard zur Kirchenlehrerin“

Sr. Maura Zátanyi OSB, Dr. phil., arbeitete 2011–2012 an den theologischen Gutachten für das Verfahren zur Heiligsprechung und Erhebung Hildegards zur Kirchenlehrerin mit.

- 19.30 Uhr Festliches Herbstbuffet

Kostenbeitrag: 17 €, Anmeldung: J.Arlt@rupertsberger-hildegardgesellschaft.de oder 0 67 21/18 20 50



Benediktinerinnenabtei
Sankt Hildegard

Spiritualität und Gesundheit – Hildegard von Bingen



Sie wurde zu Lebzeiten, im 12. Jh., schon als Heilige verehrt

Sie wurde vom damaligen Papst aufgrund ihrer seherischen und prophetischen Fähigkeiten als Prophetin anerkannt

BENEDIKTINERÄBTISSIN

Eine der wichtigsten Frauen des Mittelalters

Sie war weltoffen und in vielerlei Hinsicht wegwiesend

Ärztin, Theologin, Philosophin, Prophetin, Ratgeberin, Dichterin, Schreiberin, Komponistin, Visionärin

Samstag, 20. Mai, 13.00 Uhr – 18.00 Uhr
Teil 2 : Zeit in der Abtei St. Hildegard, Eibingen

- 12.00 Uhr Treffpunkt am Rupertsberg 16 zur Bildung von Fahrgemeinschaften
- 13.00 Uhr Möglichkeit zum Eintopfen im Klostercafé (nicht im Preis inbegriffen)
- 13.30 Uhr Vortragsraum: Vortrag und Gespräch mit Dagmar Benner, Mitglied der Akademie Kloster Eberbach, Gesundheitsmanagerin, zum Thema:
„Spiritualität und Gesundheit – aktuelles Wissen der Prophetin und großen Lehrmeisterin Hildegard von Bingen“
- 15.00 Uhr Zeit zur freien Gestaltung - Klostercafé und Klosterladen geöffnet
- 16.00 Uhr Kirchenführung: Sr. Philippa Rath OSB, Historikerin und Theologin, zeigt bei einem Rundgang die kunsthistorisch wertvolle Ausmalung der Kirche und erzählt von der bewegten Geschichte der Benediktinerinnenabtei St. Hildegard.
- 17.30 Uhr Besuch der Vesper in der Abteikirche

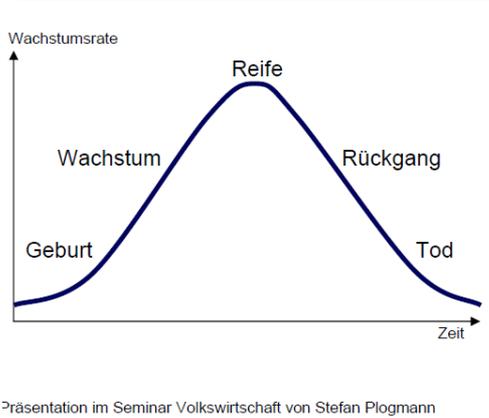
Kostenbeitrag: 10 €, Anmeldung: J.Arit@rupertsberger-hildegardgesellschaft.de oder 0 67 21/18 20 50

Benediktinerin, Dichterin, Komponistin und eine bedeutende Universalgelehrte.



Umfrage zum Thema „Warum werden Menschen krank?“

Von der Erfindung der Dampfmaschine bis zum Internet – über 200 Jahre Wirtschaftsgeschichte geprägt von 5 Kontratieff-Zyklen, strukturelle gesellschaftliche Veränderungen bis **zur ganzheitliche Gesundheit als die ökonomische Kraftquelle von morgen?**



Erster Kontratieffzyklus	Zweiter Kontratieffzyklus	Dritter Kontratieffzyklus	Vierter Kontratieffzyklus	Fünfter Kontratieffzyklus	Sechster Kontratieffzyklus
Massenproduktion	Warenverteilung	Massenkonsum	Massenverkehr	Weltwirtschaft	Lebensqualität
~ 1780	~ 1850	~ 1890	~ 1935	~ 1980	~ 2005
<u>Wachstums-Barriere:</u> Arbeitsfluss	<u>Wachstums-Barriere:</u> Warenfluss	<u>Wachstums-Barriere:</u> Energie	<u>Wachstums-Barriere:</u> Mobilität	<u>Wachstums-Barriere:</u> Informationsfluss	<u>Wachstums-Barriere:</u> Moralische Defizite
<u>Bedürfnis:</u> Von der Manufaktur zur Fabrikarbeit	<u>Bedürfnis:</u> Ausdehnung der Marktgebiete	<u>Bedürfnis:</u> Verbesserung der maschinellen Produktion	<u>Bedürfnis:</u> Ausweitung des Aktionsradius	<u>Bedürfnis:</u> Erweiterung der Wirtschaftsräume	<u>Bedürfnis:</u> Von Wohlstand zum Wohlgefühl
<u>Basisinnovation:</u> Dampfmaschine	<u>Basisinnovation:</u> Eisenbahn	<u>Basisinnovation:</u> Chemie/Elektrizität	<u>Basisinnovation:</u> Automobil	<u>Basisinnovation:</u> Informationstechnologie	<u>Basisinnovation:</u> Psychosoziale Kompetenz

Quelle: in Anlehnung an Leo A. Nefodow: „Der sechste Kontratieff“

Hippokrates 460 -370 a.C: „Gesundheit als Gleichgewicht aller im Menschen wirkenden Kräfte und die Krankheit als eine Störung dieses Gleichgewichtes.“
und „Eure Lebensmittel sollen Eure Heilmittel sein“

Plato 427 - 347 a.C: "Es ist der größte Fehler bei der Behandlung von Krankheiten, dass Leib und Seele allzu sehr von einander getrennt werden, wobei es doch nicht geschieden werden kann -Dem Ganzen sollten sie ihre Sorge zuwenden, denn dort wo das Ganze sich übel befindet, kann unmöglich ein Teil gesund sein."

WHO 1946/1978: „Gesundheit ist ein Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht die bloße Abwesenheit von Krankheit oder Gebrechen.“

Der Brockhaus: „Gesundheit als das normale (bzw. nicht krankhafte) Befinden, Aussehen und Verhalten sowie das Fehlen von der Norm abweichender ärztlicher Befunde“.



Zukünftiger Unternehmenserfolg hängt von gut qualifizierten, motivierten und gesunden Mitarbeitern ab. Betriebliche Gesundheitsförderung spielt eine entscheidende Rolle dabei, Mitarbeiter und Unternehmen auf diese Herausforderungen vorzubereiten.“ (Auszug aus der Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Europäischen Union)

Wirkungsmodell WellBusiness

A Massnahmen	B Ziele	C Bedingungen	D Vision
Entwicklung von Analysen und Messungen	IST-SOLL-Vergleiche	Materielle Umwelt	
Entwicklung von Angeboten	Gesundheit, Wellness fördernde Angebote	Soziale Organisation / Unternehmen, Kultur	
Entwicklung von Interessen-Vertretung, Kooperation, Organisation	Wellness fördernde Strategie in Politik und Organisation des Unternehmens	Interpersonale Umwelt / Arbeits-Team	
★ Entwicklung sozialer Mobilisierung, sozialer Verantwortung	Soziales Potential und Engagement	Gesundheitsförderlicher Arbeits-Platz	WellBusiness
★ Entwicklung persönlicher Gesundheit	Individuelle ganzheitliche Gesundheit	Persönliche Ressourcen und Verhaltensmuster	
★ Entwicklung persönlicher Kompetenz	Individuelle ganzheitliche Kompetenzen	Balance von Arbeit und Leben (u.a. Familienfreundlichkeit)	
★ Entwicklung individueller Persönlichkeit	Bewusste, reife Persönlichkeit		



Seit Eintritt in die Klause Disibodenberg lebte sie nach den Regeln des Hl. Benedikt, die schon seit 500 Jahren den Tagesablauf aller Mönche und Nonnen bestimmte. Nach dem Leitspruch: ora et labora - d.h. bete und arbeite - wurde der Tag in 5 Stunden Arbeit und 5 Stunden Gebet aufgeteilt, dazwischen lagen Essens-, Schlafens- und Schweigezeiten. Alle drei Stunden riefen die Klosterglocken zum Gebet. Zur Tages- wie auch zur Nachtzeit.

Die ehemalige Klause und Klostersgemeinschaft wuchs weiter, sodass Hildegard ein eigenes, vom Disibodenberg unabhängiges Kloster gründen wollte. Die neue Wirkstätte sollte der Rupertsberg bei Bingen sein, der damit auch ein Zentrum mittelalterlichen Lebens sein sollte, da hier die alten Handelsstraßen Köln, Mainz und Trier verbanden.

Ihre bedeutenden Schriften sind von dem Gedanken der Einheit einer spirituellen und maßvollen Lebensführung geprägt, die der Gesunderhaltung und dem Glück des Menschen dienen.

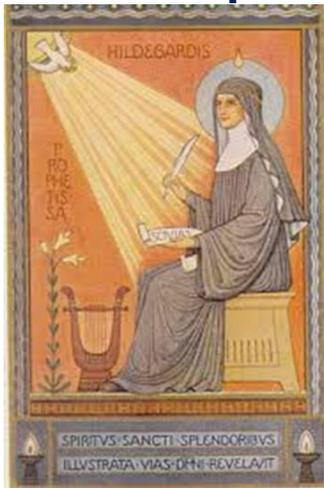
1. Visionsschrift **Liber Scivias Domini** - „Wisse die Wege des Herrn“, (1141–1151), Rupertsberg
2. Visionsschrift **Liber vitae meritorum** - „Der Mensch in der Verantwortung“, (1148–1163)

Liber divinorum operum - „Welt und Mensch“, (1163–1174)

Überblick über menschliche Krankheiten und zahlreiche Naturheilmittel:

Liber simplicis medicinae oder **Physica** - „Naturkunde“, (1151–1158)

Liber compositae medicinae oder **Causae et curae** - „Heilkunde“



Carmina („Lieder“), darunter sieben Sequenzen
und die Symphoniae harmoniae caelestium revelationum

Epistulae („Briefwechsel“)

Vita sancti Ruperti

Vita sancti Disibodi

Das Buch von den Tieren, Vögeln, Fischer
Steinen, Elementen, Bäumen, Pflanzen



Spiritualität und Gesundheit – Hildegard von Bingen



Lebenslang erforschte sie die Wirkungsweisen von Nahrungsmitteln und Pflanzen und sie kreierte eine reichhaltige Fülle an naturkundlichen Rezepten, die sich heute noch größter Beliebtheit erfreuen.

Sie wurde zur Kirchenlehrerin ernannt und gehört damit zu den einflussreichsten Theologen der Kirche. Sie teilt diese Anerkennung mit 34 anderen Kirchenlehrern, dabei nur 4 Frauen: Katharina von Siena, Teresa von Avila und Therese von Lisieux



Bildrechte: Abtei St. Hildegard, Eibingen



Sie gehört zu den faszinierendsten Frauengestalten des Mittelalters.

Ich bin ein bekennder FAN von Hildegard von Bingen!

**„Der Mensch baue seinen Leib als ein wohnliches Haus.
Damit die Seele gern darin wohnt.“**

Die Einheit zwischen seelischem und körperlichem, Wohlbefinden, auch in Bezug zur Ernährung.

Sie ist eine Aufforderung an uns zur positiven Lebenshaltung und –gestaltung.

Lassen wir uns von Hildegard von Bingen inspirieren, wenn sie uns zur Pflege unserer Gesundheit einen Doppelauftrag gibt: „**Der gläubige Mensch aber ergreife den Pflug hinter dem Ochsen so, dass er gleichwohl zu Gott aufschauen kann (...), dass er die Erde pflege, ohne doch das Himmlische zu vernachlässigen.**“ (LVM, S. 216)

Die Viriditas – Die Grünkraft

„... ich die höchste und feurige Kraft, habe jedweden Funken von Leben entzündet... Die Luft lebt im Grünen und Blühen... ohne die Schönheit lebensgrüner Äcker... ohne den Segen Gottes brachliegen wird...weil Gott Gott und Mensch ist, aus dem alle grünende Lebenskraft quillt...“



Die Grünkraft ist in allem was die Schöpfung hervorbringt.

- In den Speisen
- Den Pflanzen
- Den Edelsteinen
- In den positiven Lebenseinstellungen

Viriditas ist das Leben im Glauben an Gott den Schöpfer.

„Wenn nämlich ein Mensch an allerlei Mühsal, Angst und Folgen von vielerlei Speisen und Getränken leidet, so dass sich durch ungeeignete Speisen und Getränke verkehrte Schlackenstoffe angesammelt haben, dann kommt die erschütterte und ermüdete Seele zum Erliegen.“

Das Wohlbefinden hängt auch von der richtigen Ernährung ab, so sollte man darauf achten, dass „Richtige“ zu essen.

Hildegards Ernährungshinweise basieren auf der
„**Subtilität**“ – Heilwert der Lebensmittel,

der „**Viriditas**“ – der Grünkraft,
der Lebensenergie und



auf der „**Discredtio**“ dem Maßhalten.





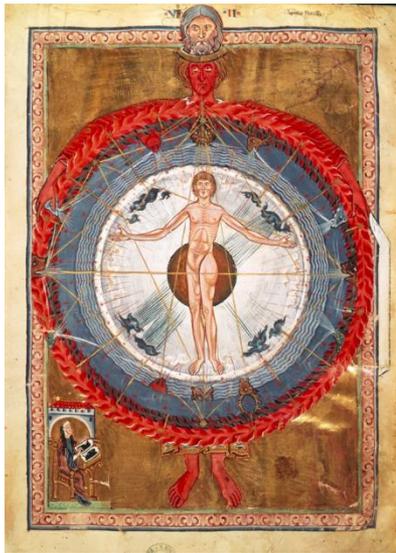
Gesunderhaltung und auch Heilung geschieht bei Hildegard durch ein Leben in Harmonie und Übereinstimmung mit sich und seiner Umwelt.

Wegweisend sind ihre 6 Lebensregeln:

- ❖ Die Lebensenergie schöpfen aus den vier Weltelementen.
- ❖ Das richtige Essen und Trinken.
- ❖ Den Rhythmus von Bewegung und Ruhe, also von Arbeit und Freizeit finden.
- ❖ Das Schlafen und Wachen als ausgewogene Kräfte begreifen.
- ❖ Die Kunst der Ausscheidung und Absonderung krankmachender Säfte.
- ❖ Die Heilkraft erhalten in der Ausübung christlicher Tugenden.

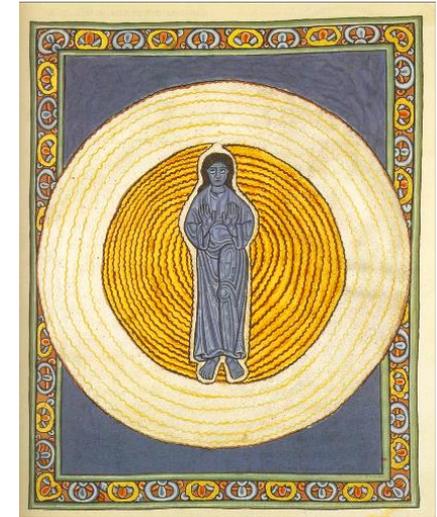
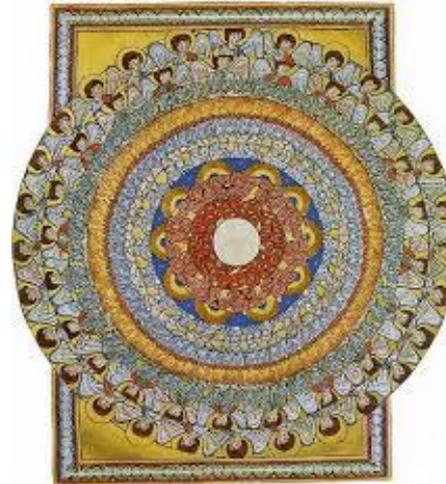


Spiritualität und Gesundheit – Hildegard von Bingen

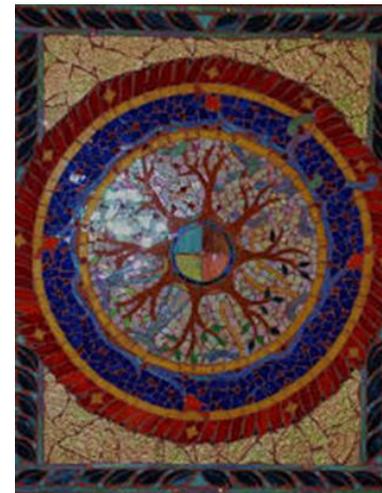


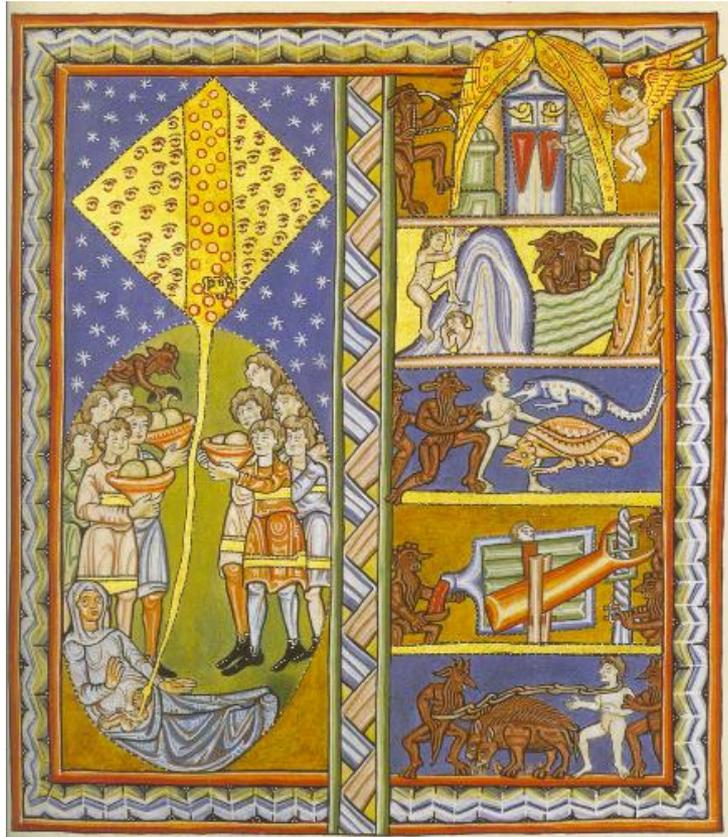
“

Liber Divinorum Operum,
Der Kosmosmensch –
Vision vom Menschen



Scivias“-Kodex: Tafel
11: Die wahre Dreiheit
in der wahren Einheit





Abtei St. Hildegard

„Scivias“-Kodex:

Tafel 5: Die Seele und ihr Zelt

Spiritualität und Gesundheit – Hildegard von Bingen



»Rede also von diesen wunderbaren Dingen und schreibe sie ... nieder und berichte sie.«
Hildegard Liber Scivias, S. 15

Hildegard von Bingen

Kirchenlehrerin
Visionärin
Heilkundige
Mahnerin

 www.abtei-st-hildegard.de | www.keb.bistumlimburg.de

 Katholische Erwachsenenbildung Diözese Limburg

Die Biografie

Hildegard ist für mich eine kraftvolle, prophetische Gestalt – ein Fenster zum Himmel, zur Transzendenz. Sie lehrt uns, dass die Liebe zu Gott, die Liebe zur Schöpfung, die Liebe zum Menschen und die Liebe zur Kirche untrennbar zusammengehören. Hildegards Kritik war immer konstruktiv, entspannt über Liebe zur Kirche und diente dem Aufbau der Kirche. Ihr leidenschaftliches Engagement mündete als Christin, Prophetin und Ordensfrau zur Glaubwürdigkeit. Die heilige Hildegard ist für mich Lebenslehre und Lebensbegeisterung.
Abtissin Clemens Kilianwald OSB
Abtissin St. Hildegard

- 1098 Geburt Hildegards in Rheinhessen
- ca. 1106 Hildegard wird Jutta von Sponheim zur Erziehung übergeben
- 1112 Einzug in die Klausur auf dem Disibodenberg
- 1136 Tod Juttas von Sponheim, Wahl Hildegards zur Magistra
- 1140-1151 Arbeit an ihrem ersten Werk Liber Scivias, an Liedkompositionen und an einem Mysterienspiel
- 1147/1148 Papst Eugen III. bestätigt Hildegards Visionen
- 1150 Übersiedlung in das neue Kloster auf dem Rupertsberg bei Bingen
- 1147-1179 Umfangreicher Briefwechsel mit Päpsten, Bischöfen ...
- 1158 Besitzkunde für den Rupertsberg
- 1158-1170 Öffentliche Predigten unter anderem in Mainz, Trier und Köln
- 1158-1173 Arbeit am Liber Vitae Meritorum, den Schriften Physica und Causae et Curae und am Liber Divinorum Operum
- 1163 Treffen mit Kaiser Friedrich Barbarossa in Ingelheim
- 1165 Hildegard gründet ein zweites Kloster in Eibingen. Sie wird auch dort Äbtissin.
- 1173 Hildegards Sekretär Volmar stirbt
- 1174/1175 Mönch Gottfried beginnt Hildegards Lebensbeschreibung
- 1170/1179 Konflikt Hildegards mit der Mainzer Bischofsverweltung
- 1179 17. September: Tod Hildegards
- 1180-1190 Mönch Theoderich beendet Hildegards Lebensbeschreibung
- 1227 Erster Antrag auf Heiligsprechung
- 1632 Kloster Rupertsberg wird im Zuge des Dreißigjährigen Krieges zerstört
- 1802 Kloster Eibingen wird im Zuge der Säkularisierung aufgelöst
- 1904 Abtei St. Hildegard wird neu errichtet
- 2012 Heiligsprechung und Erhebung Hildegards zur Kirchenlehrerin

 www.abtei-st-hildegard.de | www.keb.bistumlimburg.de

 Katholische Erwachsenenbildung Diözese Limburg

Das 12. Jahrhundert



Hildegard wird in eine Zeit des Umbruchs und tief greifender Veränderungen hineingeboren. Das Klima erwärmt sich. Die Bevölkerungszahlen steigen an. Neue Flächen werden urbar gemacht, bäuerliche Siedlungen und Städte entstehen. Die Menschen werden mobiler. Neuerungen in der Landwirtschaft und Spezialisierungen in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel ermöglichen die Versorgung der Menschen. Güter werden über weite Strecken transportiert. Neue Gesellschaftsformen, die Gilden, entstehen. Ausgewandertes Geld ersetzt nach und nach den Tauschhandel. Schriftliche Dokumente erlangen im Alltag eine stärkere Bedeutung.

Das kulturelle Leben der Epoche ist geprägt durch die Blüte der Romanik und den Beginn der Gotik in Frankreich. Die ersten Universitäten entstehen in Paris und Bologna; noch ist die Vermittlung höherer Bildung Privileg der Klöster. Die Kreuzzugsbewegung beschleunigt die Begegnung der Kulturen. Griechische und arabische Schriften (zum Beispiel philosophische und medizinische Schriften) gelangen in den Westen.

Die Kirche befindet sich im bewegter Zeit. 1054 kommt es zum Riss zwischen Rom und Byzanz; die ehemals eine Christenheit ist in eine West- und eine Ostkirche gespalten. Zwischen Papst und Kaiser tobt der Investiturstreit um das Recht zur Einsetzung der Bischöfe. 1096 beginnt der 1. Kreuzzug ins Heilige Land. Innere Missstände (auf ärztlicher Seite: Klerikalismus, moralischer Verfall und Unkenntnis) bedrohen die Kirche. Das führt zu einem Umdenken und Reformstrahlen in der Kirche: Gregorianische Reform, Ordensneugründungen, Wanderprediger; die Sekte der Katharer sind Antworten auf den Zustand der Kirche.

Hildegard wird im Alter von etwa 14 Jahren von ihren Eltern in das Kloster gegeben. Was für heutige Menschen unvorstellbar ist, ist zur Zeit Hildegards ein Privileg. Ins Kloster gehen zu dürfen, ist eine Chance, die nur wenigen bevorzugen – meist adeligen – Menschen zuteil wird. Erst das Leben im Kloster eröffnet die Möglichkeit zu höchster Bildung und Ausübung.

Für mich ist Hildegard von Bingen eine Frau, die ihre Talente auf eine ganz besondere Weise hat verwirklicht und hoch zu schätzen und zu erfordern in ihrer Zeit einen gewissen Mut und einen tiefen Glauben an Gott, aber auch an sich selbst. Würde sie heute leben, wäre sie vielleicht eine brillante Wissenschaftlerin oder eine Mutter Teresa. Sie hat beides in sich vereint: die Heugier für die Welt, die sie umgibt und die sie verstehen wollte, und die Hingabe für die Bedürftigen und Schwachen. Den Jubel für Gottes Schöpfung und die Strenge gegenüber, die diese nicht gebührend schätzen und ehren.

Margaretha von Trotta
de Singulæ caru
im qñ fungulit uestib.
rari calciamet albr' g
que ex omi parte arma
Scotâ u' & tota erant
duloluta coma & albe
muctu pallorû. Pr
ia ac quarta' induc
albr' S; dussimilitud
eis. Prma imago
ne tuo pontificalem
fil capilli & albr' m
io albo. infer' i duab;
pura contexto. In dext
ibat' lila & aliof flor
aut palma. Et dixit: Odul
& odulci amplexio etne un
cata felicitas in qua huc etne

 www.abtei-st-hildegard.de | www.keb.bistumlimburg.de

 Katholische Erwachsenenbildung Diözese Limburg



Spiritualität und Gesundheit – Hildegard von Bingen



»Rede also von diesen wunderbaren Dingen und schreibe sie ... nieder und berichte sie.«
Hildegard Liber Scivias, S. 15

Hildegard von Bingen

Kirchenlehrerin
Visionärin
Heilkundige
Mahnerin

www.abtei-st-hildegard.de | www.keb.bistumlimburg.de

Katholische Erwachsenenbildung
Diözese Limburg

Die Biografie

Hildegard ist für mich eine kraftvolle, prophetische Gestalt – ein Fenster zum Himmel, zur Transzendenz. Sie lehrt uns, dass die Liebe zu Gott, die Liebe zur Schöpfung, die Liebe zum Menschen und die Liebe zur Kirche untrennbar zusammengehören. Hildegards Kritik war immer konstruktiv, entspannt über Liebe zur Kirche und diente dem Aufbau der Kirche. Ihr leidenschaftliches Engagement macht alle Christen, Priester und Ordensleute zur Glaubwürdigkeit. Die heilige Hildegard ist für mich Lebenslehre und Lebensbeispiel.

Abtissin Gemma Hillenwaid OSB
Abtei St. Hildegard

- 1098 Geburt Hildegards in Rheinhessen
- ca. 1106 Hildegard wird Jutta von Sponheim zur Erziehung übergeben
- 1112 Einzug in die Klausur auf dem Disibodenberg
- 1136 Tod Juttas von Sponheim, Wahl Hildegards zur Magistra
- 1140-1151 Arbeit an ihrem ersten Werk Liber Scivias, an Liedkompositionen und an einem Mysterienspiel
- 1147/1148 Papst Eugen III. bestätigt Hildegards Visionen
- 1150 Übersiedlung in das neue Kloster auf dem Rupertsberg bei Bingen
- 1147-1179 Umfangreicher Briefwechsel mit Päpsten, Bischöfen ...
- 1158 Besitzkunde für den Rupertsberg
- 1158-1170 Öffentliche Predigten unter anderem in Mainz, Trier und Köln
- 1158-1173 Arbeit am Liber Vitae Meritorum, den Schriften Physica und Causae et Curae und am Liber Divinorum Operum
- 1163 Treffen mit Kaiser Friedrich Barbarossa in Ingelheim
- 1165 Hildegard gründet ein zweites Kloster in Eibingen. Sie wird auch dort Äbtissin.
- 1173 Hildegards Sekretär Volmar stirbt
- 1174/1175 Mönch Gottfried beginnt Hildegards Lebensbeschreibung
- 1170/1179 Konflikt Hildegards mit der Mainzer Bischofsverweltung
- 1179 17. September: Tod Hildegards
- 1180-1190 Mönch Theoderich beendet Hildegards Lebensbeschreibung
- 1227 Erster Antrag auf Heiligsprechung
- 1632 Kloster Rupertsberg wird im Zuge des Dreißigjährigen Krieges zerstört
- 1802 Kloster Eibingen wird im Zuge der Säkularisierung aufgelöst
- 1904 Abtei St. Hildegard wird neu errichtet
- 2012 Heiligsprechung und Erhebung Hildegards zur Kirchenlehrerin

www.abtei-st-hildegard.de | www.keb.bistumlimburg.de

Katholische Erwachsenenbildung
Diözese Limburg

Das 12. Jahrhundert



Hildegard wird in eine Zeit des Umbruchs und tief greifender Veränderungen hineingeboren. Das Klima erwärmt sich. Die Bevölkerungszahlen steigen an. Neue Flächen werden urbar gemacht, bäuerliche Siedlungen und Städte entstehen. Die Menschen werden mobiler. Neuerungen in der Landwirtschaft und Spezialisierungen in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel ermöglichen die Versorgung der Menschen. Güter werden über weite Strecken transportiert. Neue Gesellschaftsformen, die Gilden, entstehen. Ausgewandertes Geld ersetzt nach und nach den Tauschhandel. Schriftliche Dokumente erlangen im Alltag eine stärkere Bedeutung.

Das kulturelle Leben der Epoche ist geprägt durch die Blüte der Romantik und den Beginn der Gotik in Frankreich. Die ersten Universitäten entstehen in Paris und Bologna; noch ist die Vermittlung höherer Bildung Privileg der Klöster. Die Kreuzzugbewegung beschleunigt die Begegnung der Kulturen. Griechische und arabische Schriften (zum Beispiel philosophische und medizinische Schriften) gelangen in den Westen.

Die Kirche befindet sich in bewegter Zeit. 1054 kommt es zum Riss zwischen Rom und Byzanz; die ehemals eine Christenheit ist in eine West- und eine Ostkirche gespalten. Zwischen Papst und Kaiser tobt der Investiturstreit um das Recht zur Einsetzung der Bischöfe. 1096 beginnt der 1. Kreuzzug ins Heilige Land. Innere Missstände (auf archaischer Antike, Korruption, moralischer Verfall und Unkenntnis) bedrohen die Kirche. Das führt zu einem Umdenken und Reformstrahlen in der Kirche: Gregorianische Reform, Ordensneugründungen, Wanderprediger; die Sekte der Katharer sind Antworten auf den Zustand der Kirche.

Hildegard wird im Alter von etwa 14 Jahren von ihren Eltern in das Kloster gegeben. Was für heutige Menschen unvorstellbar ist, ist zur Zeit Hildegards ein Privileg. Ins Kloster gehen zu dürfen, ist eine Chance, die nur wenigen bevorzugen – meist adeligen – Menschen zuteil wird. Erst das Leben im Kloster eröffnet die Möglichkeit zu höchster Bildung und Ausübung.

Für mich ist Hildegard von Bingen eine Frau, die ihre Talente auf eine ganz besondere Weise hat verstanden und hochschätzen und den Anforderungen ihrer Zeit einen gewissen Mut und einen tiefen Glauben an Gott, aber auch an sich selbst, verliehen. Sie hat gesehen, wie sie vielleicht eine brillante Wissenschaftlerin oder eine Mutter Teresa. Sie hat beides in sich vereint: die Heugier für die Welt, die sie umgibt und die sie verstehen wollte, und die Hingabe für die Bedürftigen und Schwachen. Den Jubel für Gottes Schöpfung und die Strenge gegenüber, die diese nicht gebührend schätzen und ehren.

Margaretha von Trotta

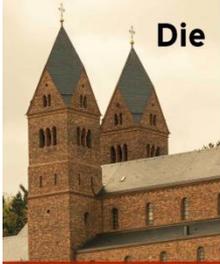
www.abtei-st-hildegard.de | www.keb.bistumlimburg.de

Katholische Erwachsenenbildung
Diözese Limburg



Spiritualität und Gesundheit – Hildegard von Bingen

Die Wirkungsstätten



Disibodenberg
Am 1. November 1112 beginnt für Hildegard das Leben auf dem Disibodenberg. Hildegard lebt dort in der Frauenklosteranlage ein strenges klösterliches Leben nach der Regel des heiligen Benedikt. Durch ihre Lehramtlerin Jutta von Speyer erhält sie eine breit angelegte fundierte klösterliche Bildung. Sie lernt lesen, schreiben und singen, aber auch umfangreiche Kenntnisse der Heiligen Schrift sowie der Natur- und Pflanzenkunde. Hier entsteht ihr Erstlingswerk *Über Scivias*. Papst Eugen III. läßt sich 1146/69 in Trier auf und hört von Hildegard. Er läßt ihre Sehergabe durch eine Kommission prüfen und bestätigt sie. In einem Brief fordert er sie auf, ihre Schriften weiterzuführen. Für Hildegard ist dies Anerkennung, Ermüdung und Ansporn zugleich. Für ihre Umgebung ist es der endgültige Beweis, dass die Meisterin vom Disibodenberg eine wirkliche *„Papaissa“* Gottes ist. Parallel zu diesen Ereignissen verlor Hildegard die Absicht, ein eigenes Kloster zu gründen.

Die Heiligsprache Hildegards von Bingen ist ein wichtiger Schritt für die Weltgeschichte. Sie freier mich, dass diese bedeutende Persönlichkeit der in unserem Land große Wertschätzung entgegengebracht wird, damit nochmals eine besondere Würdigung erfährt. Gerade die Abtei Eibingen ist zu einem wichtigen Wallfahrtsort und Hildegard-Zentrum in Deutschland geworden. Ich bin dankbar, dass die Verehrung der heiligen Hildegard im Benediktinerorden, in der Abtei St. Hildegard sowie in den Bistümern Mainz, Trier und Limburg so reiche Frucht bringt.

Rupertberg
Hildegard erwidert Gelübde auf dem Rupertberg bei Bingen und erbaut dort mit den Schwestern ein Kloster nach ihren Vorstellungen. Zwischen 1147 und 1155 erfolgt die Umsiedlung. Eine Urkunde des Mainzer Erzbischofs Siegfried vom 1. Mai 1152 dokumentiert die Weihe der Kirche. Mit dem Abt von Disibodenberg gibt es Auseinandersetzungen um die Unabhängigkeit der Klostergründung und den Besitz. Hildegard nutzt ihre guten Verbindungen und erhält Urkunden, die dem Kloster weitgehende Unabhängigkeit sichern. 1632 wird das Kloster im Dreißigjährigen Krieg zerstört.

Eibingen
Hildegard Berchtelmeir sorgt für beständigen Zulauf auf dem Rupertberg. Schon bald wird das Kloster zu klein. In Eibingen kann sie ein verlässliches Kloster. 1165 erfolgt die Einweihung. Hildegard wird auch Äbtissin des zweiten Klosters und führt zweimal päpstlich über den Rhein, um die 30 Schwestern in Eibingen zu besuchen. Im Jahr 1180 wird das Kloster im Zuge der Säkularisation aufgehoben; sämtliche Bestände gehen verloren. 1811 wird die Klosterkirche zur Pfarrkirche von Eibingen.

Neugründung Abtei St. Hildegard
1904 bezogen nach vierjähriger Bauzeit 12 Schwestern aus der Abtei St. Catherine in Prag das neu errichtete Kloster hoch über dem Rhein. Das Kloster wird zu einer vollständigen Abtei erhoben und mit allen Rechten und Privilegien der ehemaligen Klöster der heiligen Hildegard ausgestattet. Es untersteht nicht dem Ortsbischof, sondern unmittelbar dem Heiligen Stuhl in Rom. Der Konvent der Abtei St. Hildegard betrachtet es als seine herausragende Aufgabe, das Erbe der heiligen Hildegard zu erforschen und zu pflegen und ihr Leben und Werk als zeitlos aktuelle Botschaft an die Menschen weiterzugeben.



www.abtei-st-hildegard.de | www.kbb.bistumlimburg.de

Hildegardis Die Werke



Hildegards Glaubenslehre zielt darauf, den Menschen den Weg zum Heil zu weisen, indem sie zeigt, dass Gott aus Liebe bereits seine Wege zu den Menschen gesendet ist und weiterhin geht: in der Schöpfung, in der Menschwerdung und im Laufe der Geschichte. So ist es für mich zunächst eine phänomenale Neugestaltung, Hildegards Lehre von Gott, Mensch und Welt im philosophisch-theologischen Kontext des 12. Jahrhunderts zu erfassen und sie für uns heute zu erschließen. Zugleich ist sie meine Meisterin in der Gestaltung von Liedern, weltlich-musikalischen, die einen richtigen Maß zu finden – worin letztlich das Glück eines jeden Menschen besteht.

Maia Zalcovj O.S.B., Äbtissin St. Hildegard

CAUSAE ET CURAE –
Ursprung und Behandlung der Krankheiten (1150–1158)
In diesem Werk beschreibt Hildegard einerseits eine Vielzahl von Krankheitsbildern, deren Ursache und Symptomatik und gibt andererseits Anweisungen zur Behandlung dieser Krankheiten mit Heilmitteln aus der Natur. Einen besonderen Stellenwert haben dabei auch die Ratschläge zur Vorbeugung von Krankheiten und zu einer gesunden und maßvollen Lebensführung.

PHYSICA – Heilsame Schöpfung –
die natürliche Wirkkraft der Dinge (1150–1158)
In diesem Werk werden die Kräfte der Natur und ihre Wirkung auf den gesunden und den kranken Menschen in neun Kapiteln beschrieben: Kräuter, Elemente, Bäume, Edelsteine, Fische, Vögel, Landtiere, Krabbeltiere und Metalle. Dabei hebt Hildegard immer wieder hervor, dass der sichtbaren Dinge auf eine unsichtbare Wirkkraft hervor.

SYMPHONIAE – Lieder (1151–1170)
Das Buch der Lieder enthält 77 Gesänge, die die heilige Hildegard komponiert und gedichtet hat. Dazu das geistliche Singespiel *„Ordo Virtutum“* (Reigen der Tugenden), das zur Einweihung der Klosterkirche auf dem Rupertberg unangeführt wurde.

EPISTOLAE – Briefe (1147–1170)
Diese Briefsammlung umfasst 390 Briefe der heiligen Hildegard an bekannte und unbekanntere Zeitgenossen. Die Briefe enthalten sowohl persönliche als auch alltagsdienliche Botschaften. Hildegard erscheint in ihnen als wache Zeugin des Zeitgeschehens und mahnt kirchliche und weltliche Anstaltsleiter mit wahrhaft prophetischem Sendungsbewusstsein.

LIBER SCIVIAS – *Wisse die Wege* (1141–1151)
In Hildegards erstem theologischem Visionenwerk, durch das sie schon zu Lebzeiten berühmt wurde, geht es einerseits um die Wege Gottes zu den Menschen in Schöpfung, Erlösung und im Verlauf der Geschichte und andererseits um die Wege des Menschen zu Gott.

LIBER VIATAE MERITORUM –
Das Buch der Lebensverdienste (1158–1163)
Das zweite Hauptwerk Hildegards entfaltet in Form von dramatischen Dialogen zwischen 35 Tugenden und Lasten den untrennbaren Zusammenhang zwischen Kosmos, Heiligschichte und sittlichem Handeln des Menschen. Dabei wird deutlich, dass die persönlichen Entscheidungen Teil der kosmischen Auseinandersetzung zwischen Gut und Böse sind.

LIBER DIVINORUM OPERUM –
Das Buch von Wirken Gottes (1163–1170)
Das Altarwerk der heiligen Hildegard befasst sich mit der Verhältniszusammenhang von Gott, Welt und Mensch. Hier werden noch einmal alle Grundthemen und Grundanliegen Hildegards in einem großen und ausgereiften Wurf zusammengefasst.



www.abtei-st-hildegard.de | www.kbb.bistumlimburg.de

Die Benediktinerin



Die heilige Hildegard war zutiefst geprägt vom Benediktinismus. Daraus bezog sie die Kraft für ihre prophetische Sendung. Daraus auch erwuchs ihre Stärke in der Glaubensvermittlung – damals vor 900 Jahren und hoch heute. Für mich ist es ein Glücksgeschehen Gottes, dass ausgesprochen der Papst, der den Namen unseres Ordensvaters Benedikt trägt, die heilige Hildegard zur Kirchenlehrerin erhoben hat.

Äbtissin em. Edeltrud Pfister O.S.B.
Äbtissin St. Hildegard

Das erste Tagelicht bezeichnet die gläubigen Worte der apostolischen Lehre, die Morgenröte aber zeigt den Beginn der (evangelischen) Lebensweise, die nach dieser Lehre zuerst in der Wildnis und in Höhlen hervorstrahlte die Sonne aber weist dann auf ein besonderes, gut geordnetes Leben bei meinem Diner Benedikt hin, ich habe ich mit glühendem Feuer durchdrungen und geliebt (L.) Denn dieser Benedikt ist gleichsam ein zweiter Moses.

Da der heilige Benedikt seine Lehre in Fulda, Odenheim, Barmherzigkeit, in Liebe und Reinheit geschrieben hat, darf seiner Lehre nichts hinzugefügt oder weggelassen werden, weil es ihr an nichts mangelt, denn sie ist im Heiligen Geist geschrieben und zur Vollendung gebracht worden.

Die heilige Hildegard war Zeit ihres Lebens eingebunden in den geordneten und ausgewogenen benediktinischen Lebensrhythmus von Raum, Zeit und menschlichem Zusammenleben. Die Säulen des monastischen Lebens – Gebet und Arbeit, Studium und geistliche Leitung, Einsamkeit und Gemeinschaftsleben – formten ihr Denken und Handeln und ihr gesamtes Werk und Wirken. Wie das Leben aller Nonnen und Mönche war auch das Hildegards bis in den Alltag hinein geprägt von der Heiligen Schrift. Die Liturgie bestimmte den Tageslauf im Kloster; die verschiedenen Arbeiten werden durch die Gebetszeiten immer wieder unterbrochen. Das verhielt zu Sammlung und Konzentration, dazu, alles im Angesicht Gottes und mit dem Augen Gottes zu betreiben und den Blick auf das Wesentliche zu richten. Alles hängt dabei mit allem zusammen, alles steht in wechselseitiger Beziehung zueinander.

Die heilige Hildegard war zutiefst geprägt vom Benediktinismus. Daraus bezog sie die Kraft für ihre prophetische Sendung. Daraus auch erwuchs ihre Stärke in der Glaubensvermittlung – damals vor 900 Jahren und hoch heute. Für mich ist es ein Glücksgeschehen Gottes, dass ausgesprochen der Papst, der den Namen unseres Ordensvaters Benedikt trägt, die heilige Hildegard zur Kirchenlehrerin erhoben hat.

Das erste Tagelicht bezeichnet die gläubigen Worte der apostolischen Lehre, die Morgenröte aber zeigt den Beginn der (evangelischen) Lebensweise, die nach dieser Lehre zuerst in der Wildnis und in Höhlen hervorstrahlte die Sonne aber weist dann auf ein besonderes, gut geordnetes Leben bei meinem Diner Benedikt hin, ich habe ich mit glühendem Feuer durchdrungen und geliebt (L.) Denn dieser Benedikt ist gleichsam ein zweiter Moses.

Da der heilige Benedikt seine Lehre in Fulda, Odenheim, Barmherzigkeit, in Liebe und Reinheit geschrieben hat, darf seiner Lehre nichts hinzugefügt oder weggelassen werden, weil es ihr an nichts mangelt, denn sie ist im Heiligen Geist geschrieben und zur Vollendung gebracht worden.

www.abtei-st-hildegard.de | www.kbb.bistumlimburg.de

Hildegard war Zeit ihres Lebens eingebunden in den geordneten und ausgewogenen benediktinischen Lebensrhythmus von Raum, Zeit und menschlichem Zusammenleben. Die Säulen des monastischen Lebens – Gebet und Arbeit, Studium und geistliche Leitung, Einsamkeit und Gemeinschaftsleben – formten ihr Denken und Handeln und ihr gesamtes Werk und Wirken. Wie das Leben aller Nonnen und Mönche war auch das Hildegards bis in den Alltag hinein geprägt von der Heiligen Schrift. Die Liturgie bestimmte den Tageslauf im Kloster; die verschiedenen Arbeiten werden durch die Gebetszeiten immer wieder unterbrochen. Das verhielt zu Sammlung und Konzentration, dazu, alles im Angesicht Gottes und mit dem Augen Gottes zu betreiben und den Blick auf das Wesentliche zu richten. Alles hängt dabei mit allem zusammen, alles steht in wechselseitiger Beziehung zueinander.

Die heilige Hildegard war zutiefst geprägt vom Benediktinismus. Daraus bezog sie die Kraft für ihre prophetische Sendung. Daraus auch erwuchs ihre Stärke in der Glaubensvermittlung – damals vor 900 Jahren und hoch heute. Für mich ist es ein Glücksgeschehen Gottes, dass ausgesprochen der Papst, der den Namen unseres Ordensvaters Benedikt trägt, die heilige Hildegard zur Kirchenlehrerin erhoben hat.

Das erste Tagelicht bezeichnet die gläubigen Worte der apostolischen Lehre, die Morgenröte aber zeigt den Beginn der (evangelischen) Lebensweise, die nach dieser Lehre zuerst in der Wildnis und in Höhlen hervorstrahlte die Sonne aber weist dann auf ein besonderes, gut geordnetes Leben bei meinem Diner Benedikt hin, ich habe ich mit glühendem Feuer durchdrungen und geliebt (L.) Denn dieser Benedikt ist gleichsam ein zweiter Moses.

Da der heilige Benedikt seine Lehre in Fulda, Odenheim, Barmherzigkeit, in Liebe und Reinheit geschrieben hat, darf seiner Lehre nichts hinzugefügt oder weggelassen werden, weil es ihr an nichts mangelt, denn sie ist im Heiligen Geist geschrieben und zur Vollendung gebracht worden.

Die heilige Hildegard war zutiefst geprägt vom Benediktinismus. Daraus bezog sie die Kraft für ihre prophetische Sendung. Daraus auch erwuchs ihre Stärke in der Glaubensvermittlung – damals vor 900 Jahren und hoch heute. Für mich ist es ein Glücksgeschehen Gottes, dass ausgesprochen der Papst, der den Namen unseres Ordensvaters Benedikt trägt, die heilige Hildegard zur Kirchenlehrerin erhoben hat.

Das erste Tagelicht bezeichnet die gläubigen Worte der apostolischen Lehre, die Morgenröte aber zeigt den Beginn der (evangelischen) Lebensweise, die nach dieser Lehre zuerst in der Wildnis und in Höhlen hervorstrahlte die Sonne aber weist dann auf ein besonderes, gut geordnetes Leben bei meinem Diner Benedikt hin, ich habe ich mit glühendem Feuer durchdrungen und geliebt (L.) Denn dieser Benedikt ist gleichsam ein zweiter Moses.

Da der heilige Benedikt seine Lehre in Fulda, Odenheim, Barmherzigkeit, in Liebe und Reinheit geschrieben hat, darf seiner Lehre nichts hinzugefügt oder weggelassen werden, weil es ihr an nichts mangelt, denn sie ist im Heiligen Geist geschrieben und zur Vollendung gebracht worden.

Die heilige Hildegard war zutiefst geprägt vom Benediktinismus. Daraus bezog sie die Kraft für ihre prophetische Sendung. Daraus auch erwuchs ihre Stärke in der Glaubensvermittlung – damals vor 900 Jahren und hoch heute. Für mich ist es ein Glücksgeschehen Gottes, dass ausgesprochen der Papst, der den Namen unseres Ordensvaters Benedikt trägt, die heilige Hildegard zur Kirchenlehrerin erhoben hat.

Das erste Tagelicht bezeichnet die gläubigen Worte der apostolischen Lehre, die Morgenröte aber zeigt den Beginn der (evangelischen) Lebensweise, die nach dieser Lehre zuerst in der Wildnis und in Höhlen hervorstrahlte die Sonne aber weist dann auf ein besonderes, gut geordnetes Leben bei meinem Diner Benedikt hin, ich habe ich mit glühendem Feuer durchdrungen und geliebt (L.) Denn dieser Benedikt ist gleichsam ein zweiter Moses.

Da der heilige Benedikt seine Lehre in Fulda, Odenheim, Barmherzigkeit, in Liebe und Reinheit geschrieben hat, darf seiner Lehre nichts hinzugefügt oder weggelassen werden, weil es ihr an nichts mangelt, denn sie ist im Heiligen Geist geschrieben und zur Vollendung gebracht worden.



Benediktinerinnenabtei Sankt Hildegard

Die Visionärin

Das Wort Visionen kommt vom lateinischen Wort videre = sehen. Sehen bedeutet in biblischer Sicht mehr als nur das äußere Wahrnehmen der Wirklichkeit. Liebeses Erleben ist hier damit gemeint. Einsicht in das Wesentliche, letztlich die unmittelbare Schau und die Erkenntnis Gottes selbst. Die heilige Hildegard war Benediktinerin und von daher ganz und gar vertraut mit der Heiligen Schrift, die sie täglich betrachtete. Im Gebet und in der Kontemplation wurde ihr dann das geschah, was sie selbst das Welterlebens der Schrift nannte. Ihre Werke waren folgerichtig vor allem ganzheitliche Auslegungen der Heiligen Schrift in visionär-alegorischer Form. Das Besondere an Hildegards Visionen, die fast alle mit dem Wort „Ei“ (Vide und Ich sah) beginnen, lässt sich in fünf Schriften erklären.

- Hildegard war schon als Kind in besonderer Weise von Gott berufen und viele Zeit ihres Lebens in einer tiefen Verbundenheit mit ihrem Schöpfer.
- Durch ihren täglichen Umgang mit der Heiligen Schrift erschlossen sich ihr im Licht des Glaubens und auf dem Hintergrund ihrer universalen Bildung die Geheimnisse Gottes.
 - da sie in immer neuen visionären Bildern in ihrem Inneren sah,
 - im Auftrag Gottes niederschrieb
 - und diese theologisch und geistlich ausdeutete.

Die Visionen aber, die sie schriftlich habe ich wieder in Träumen noch schlafend noch in Geistesverwirrung noch mit den irdischen Ohren des äußeren Menschen noch an verbotenen Orten wahrgenommen, sondern ich empfing sie wachend und unmisslich bei klarem Verstand mit den Augen und Ohren des inneren Menschen an zugänglichen Orten nach dem Willen Gottes. Auf welche Weise das geschieht, ist für einen Menschen im Fleisch schwer zu verstehen.

Und ich habe diese Dinge nicht nach der Erfindung meines Hirns oder irgendeines Menschen geschrieben, sondern wie ich sie im himmlischen Bereich gesehen, gehört und durch die verborgenen Geheimnisse Gottes empfangen habe.

Hildegard von Bingen, S. 2



Die Theologin

Hildegard von Bingen ist die bedeutendste Schriftstellerin und Theologin der Christenheit bis zum 16. Jahrhundert. Sie steht auf einer Stufe mit den großen theologischen Denkern ihrer Zeit. Hildegard geht es in ihrem umfangreichen und vielfältigen Schreibern vor allem um eine authentische Auslegung der Heiligen Schrift. Ihr wichtigstes Anliegen ist es, den Menschen den Weg zum Heil zu weisen. In ihrem theologischen Gesamtkonzept steht das Verhältnis zwischen Gott, Mensch und Welt im Mittelpunkt. Der Mensch als Gottes Geschöpf inmitten der Schöpfung und verantwortlich für sie bildet den Kern ihres Denkens und Schaffens. Jeder Einzelne ist immer neu aufgerufen, seine Verantwortung vor Gott im konkreten Leben, Denken und Handeln wahrzunehmen.

Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist sind nicht voneinander getrennt, sondern wirken einmütig ihr Werk. (...) Diese drei Personen der wahren Dreieinigkeit leben untrennbar in der Majestät der Gottheit (...). So erkenne, o Mensch, den Einen Gott in drei Personen. Doch du meinst in der Torheit deines Verstandes, Gott sei so machtlos, dass es ihm nicht möglich ist, wahrhaft in drei Personen zu leben, sondern in Mächtigkeits nur in einer einzigen zu bestehen. (...) Doch der Vater ist nicht ohne den Sohn noch der Sohn ohne den Vater noch der Vater und der Sohn sind ohne den Heiligen Geist noch der Heilige Geist ohne sie beide, denn diese drei Personen sind untrennbar in der Einheit der Gottheit.

Mitten im Bau der Welt steht der Mensch, denn er ist mächtiger als die übrigen Geschöpfe, die in ihr leben, zwar von Gestalt klein, aber groß durch die Kraft seiner Seele. Seine Kopf richtet er nach oben, seine Füße nach unten und bewegt so die oberen und unteren Elemente. Ebenso durchdringt er sie mit den Werkzeugen, die er mit seiner rechten und linken Hand bewahrt, weil er in den Kräfte seines inneren Menschen diese Macht zu wirken hat. Wie nämlich der Leib des Menschen sein Herz an Größe übertrifft, so übertrifft auch die Kräfte der Seele den Leib des Menschen mit ihrer Kraft. Und wie das Herz des Menschen in seinem Leib verborgen ist, so ist auch sein Leib von den Kräften der Seele umgeben; denn sich erstrecken sich über den ganzen Erdbkreis.

Hildegard von Bingen, S. 1

Hildegard Gesamtkonzept Theologie und Hildegard: Biografie



Die Lebenskundige

Der Mensch und sein Leben stehen für Hildegard im Mittelpunkt ihres Denkens und Handelns. Gott hat den Menschen als sein Ebenbild, als freies Geschöpf aus reiner Liebe erschaffen. Die Antwort des Menschen auf diese Liebe besteht darin, in all seinen Taten und in seinen Beziehungen immer neu einzuschwingen in die weise und maßvolle Ordnung des Kosmos. Leben kann für Hildegard nur dann gelingen, wenn wir in Ehrfurcht vor Gott und in Ehrfurcht vor uns selbst vor den Mitmenschen und vor der Schöpfung die Welt verantwortlich gestalten.

Als auch Gott den Menschen anblickte, gefiel er ihm sehr, weil Er ihn nach dem Gewand Salome Abblende und nach Seinem Diachnis geschaffen hatte, damit er mit dem vollen Ton seiner vernünftigen Stimme alle Wunderwerke Gottes verkünde. Der Mensch ist nämlich das vollkommenste Wunderwerk Gottes, weil Gott durch ihn erkannt wird und weil Gott alle Geschöpfe selbstweilend erschaffen hat. Ihm hat Er mit dem Kuss der wahren Liebe gestofft, durch seine Vernunft ihn zu preisen und zu loben.

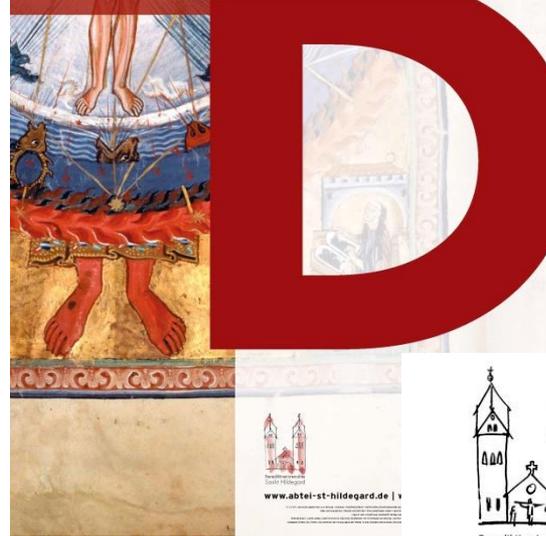
Hildegard von Bingen, S. 1

Denn wie ich, die Weisheit, alles geordnet habe, als ich den Kreis des Himmels umging, so habe ich auch in Salome über die Liebe des Schöpfers zu seiner Schöpfung und der Schöpfung zu ihrem Schöpfer gesprochen. Darüber, wie der Schöpfer die Schöpfung geschickt hat, als er sie erschaffen hat, weil er sie sehr liebte und wie die Schöpfung vom Schöpfer den Kuss empfing, als sie ihn sprachte, weil sie ihm in allem gehorham war. Denn die Schöpfung empfing vom Schöpfer bereits den Kuss, als Gott ihr alles Notwendige gab. Ich aber verglich die Liebe des Schöpfers zur Schöpfung und die Schöpfung zum Schöpfer mit der Liebe und der Treue, durch die Gott den Mann und die Frau verbindet, damit Nachkommen aus ihnen hervorbringen, wie auch die ganze Schöpfung aus Gott hervorbringen ist.

Hildegard von Bingen, S. 2

Hildegard ist eine herausragende Persönlichkeit, die mir unglaublich und Mut macht, von unserer Güte und Zupflichkeit mitten im Leben stehen, ist sie ihren Weg gegangen. Hildegard von Bingen Vorbild zeigt wie Charakterstärke, Geduld und Offenheit gegenüber Neuen den Gottesloben beifügen und den Menschen dienen. Ihr Herz ist eine Quelle der Inspiration von zeitloser Kraft.

Maria Dreier
Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz



Spiritualität und Gesundheit – Hildegard von Bingen

Die Mahnerin

Hildegard sah sich selbst als Werkzeug Gottes und wollte den Menschen immer wieder den Weg zu und mit Gott weisen. Sie wurde nicht müde, ihre Zeitgenossen an Gott zu erinnern und sie zu ermahnen, auf den Weg des Heils zurückzukehren. Diese Mahnung gilt auch und heute. Hildegard ging es um ein konsequent gelebtes christliches Leben. Alles, Himmel und Erde, Gattung und Vernunft, die gesamte Schöpfung ist all ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten, sind für sie Spiegel der göttlichen Liebe, sind Geschenk und Aufgabe zugleich. Niemand darf sich seiner Verantwortung dafür entziehen.

Und ich hörte eine laute Stimme, die aus den Elementen der Welt zu dem Mann sprach: **Wir können nicht laufen und unseren Weg demgemäß vollenden, wie unser Gabgeber es uns bestimmt hat, denn die Menschen drehen uns mit ihren bösen Werken um wie eine Mühle. Daher zürnen wir vor Pest und vor Hunger nach der ganzen Gerechtigkeit.** Der Mann aber antwortete: (...) Die Winde sind vom Gestank heiliger geworden, die Luft selbst schmeckt aus, weil die Menschen ihren Mund nicht zur Rechtschaffenheit öffnen. Auch die Grünkräuter weint wegen des ungerechten Abglaubens der verstorbenen Menschenmassen, die jede Angelegenheit nach ihren Wünschen bestimmen und sagen: **aher ist dem Jener Herr, den wir niemand gesehen haben!** Ich, Gott, antworte ihnen: **Sahst du mich nicht bei Tag und bei Nacht? Sahst du mich nicht, wenn ich ab und wann die Saat mit Regen besäen wird, damit sie wächst? Die ganze Schöpfung strebt nach ihrem Schöpfer und versteht offensichtlich, dass eine sie erschaffen hat. Der Mensch ist aber ein Rebell und zerteilt seinen Schöpfer in viele Geschöpfe.**

Die Seherin wird Laureatio Kirchensängerin – was heißt das? Doch nicht nur, dass sie die Lehren der Kirche vertreten hat, vielmehr dass sie die Kirche liebt, dass sie für etwas zu stehen hat ... Nichts kennzeichnet uns so sehr wie der Mangel an Leidenschaft für Gott. Genau die kennzeichnet das Leben der heiligen Hildegard ... Erneuerung der Kirche – davon ist heute oft die Rede. Was kann sie gelingen? Nur durch eine Rückbesinnung auf den Ursprung, auf das Evangelium. Wir brauchen keine Anleihen an fremde Programme – das Evangelium ist Programm genug. Hildegard lobt, deutet, belehrt und schreibt mit der heiligen Schrift ... Was bei Hildegard übertracht und beabsichtigt ist die Worte ihres Geistes: Philosophie und Naturkunde, Heilkunde im Sinne einer ganzheitlichen Medizin. Es geht für um die Schöpfung, um das All, um die Bewahrung der Schöpfung. Man denkt, man liege in einer modernen Umweltkrise ... Die Umweltkrise ist eine Krise des Menschen. Er hat vergessen, wem er sich und die Welt verschuldet. Wer hat er sagt, dass Gott nicht verschweigen. Sonst versteht er schließlich die Welt nicht mehr und er versteht sich selbst nicht mehr.

Frans Kampelink
Bischof am. von Limburg



Die Heilkundige

Es ist nicht leicht, sich der Gestalt der heiligen Hildegard zu nähern. Sie bezeichnet sich immer wieder als unfähigen Menschen, als ungelehrt. In Wirklichkeit aber dant sie zu den großen Frauengestalten des Mittelalters: Sie ist Ärztin, Komponistin, Verfasserin großer Werke über die Welt und den Menschen, selbst die Bibel und die Kirchenverträge, kennt sich in der damaligen Naturkunde ebenso aus wie in der Medizin sowie dem Ackerbau. Berühmt wurde sie vor allem durch ihre Visionen. Wir bewundern diese deutsche Prophetin, wie sie leuchtete. Aber sie bleibt uns immer auch fremd, sodass wir uns sehr um das Verständnis ihrer Gedanken mühen müssen. Es wird die Aufgabe der kommenden Zeit sein, sie auch als Kirchenlehrerin in ihrer Bedeutung für unsere Tage tief zu begreifen.

Karl Kardinal Lehmann
Bischof von Mainz



Klöster waren im Mittelalter die Heil- und Behandlungszentren schlechthin. Hildegard erlernte bereits auf dem Disibodenberg ihre umfangreichen Kenntnisse im Bereich der Krankenpflege und der Natur- und Pflanzenheilkunde. Heil und Heilung gehen für sie untrennbar zusammen. Krank wird der Mensch dann, wenn er aus der ursprünglich harmlosen Beziehung zu Gott und zu seiner Umwelt heraustritt. Eine sinnvolle, wertorientierte und malvolle Lebensführung ist deshalb die beste Vorsorge vor Krankheiten des Leibes und der Seele.

Während der Körper des Menschen nicht ohne Tätigkeit ist und nicht aufhört, immer etwas zu tun, hat die Seele des Menschen aufgrund ihrer Natur die Aufgabe, sich manchmal – der verschiedenen körperlichen Tätigkeiten müde – von ihrem Lauf zurückzuziehen, als ob sie schlief, wie ein Mühlrad, das durch eine große Wasserwoge an einer Stelle zerbrochen wurde, auch einmal in der Arbeit stockt. Und so ist die Seele manchmal in schwebender Ruhe, bis der Körper von irgendeiner Schande oder irgendwelchen Ängsten bedrückt und bedrückt wird. Dann nimmt sie ihre Kräfte und ihren Lauf wieder auf und erweht, und wenn es ist einem Menschen, als ob er neugierigere und habe ein neues Wesen.

Und die Erde gab ihre Grünkräuter entsprechend Art und Verantwortung und Charakter und jeglichem Umgang den Menschen. Die Erde offenbart nämlich mit den nützlichen Pflanzen, indem sie diese unterscheidet, den Umgang des geistlichen Menschen des Menschen, aber an den unützlichen Pflanzen zeigt sie seine negative und teuflischen Züge.



Die Ratgeberin

insgesamt 390 Briefe an Päpste, Bischöfe und Klöster; ein weltliche Herrscher, Adelige und einfache Leute sind von Hildegard überliefert. Sie sind Zeugnisse mahnender Sorge und großer Weisheit, von unerschrockener und erfrischend humorvoller Drastik sowie von persönlichem Engagement und deutlicher (kirchlicher) politischer Einflussnahme. Sie geben unmittelbare Einblicke in Hildegards Persönlichkeit und lassen ihr Denken und Werk auf unschätzbare, kurze und bündige Weise zusammen.

O König, es ist sehr nötig, dass du vorsichtig handelst. Ich sehe nämlich in einer geheimnisvollen Schau wie ein Kind und wie einen unbesonnen lebenden Menschen vor den lebendigen Augen Gottes. Trotzdem aber hast du noch Zeit zur Herrschaft über irdische Belange. Höre dich also, dass der himmlische König dich nicht wegen der Blindheit deiner Augen, die nicht nicht sehen, wie du das Zepter zum richtigen Regieren in deiner Hand haben sollst, niedertrachtet. Sieh auch darauf, so zu sein, dass die Gnade Gottes in dir nicht versiehet.

Eure Zungen aber sind stumm angesichts der lauten Stimme der tödenden Trompete des Herrn. Sie lieben nicht die heilige Vernunft, die wie die Sterne eine kreisförmige Umkreisung hat. Die Trompete des Herrn ist die Gerechtigkeit Gottes, über die ihr mit großem Ehrer in Heiligkeit nachdenken solltet. Doch das unterlässt ihr aus euren hochtichtigen Eigenwillen. Deshalb halt e- dem Firmament der göttlichen Gerechtigkeit bei eurer Predigt an Leuchten, wie wenn die Sterne nicht scheinen. Ihr seid nämlich Nacht, die Finsternis anbahnt, und gleichsam ein feines Volk, das wie Wolken nicht im Licht wandelt. (...) Ihr tut vielmehr, was immer euch Plausibel findet. (...) Aber ihr seid in dem Gedränge und kein Hatz für die Kirche, sondern flieht in die Höhen eurer Lust, und wegen eurer überhaften Reichthums, der Habgier und der übrigen Nichtgütern untersteht ihr euren Untergebenen nicht und lässt sie auch nicht bei euch Belehrung suchen (...)

Die heilige Hildegard ist für mich eine große prophetische Gestalt der Kirche: kraftvoll, mutig und im wahrsten Sinne erweckend. Hildegard hat in ihrem Werk eine umfassende Verhältnisbestimmung von Gott, Welt und Mensch dargestellt – und das in einer ganz neuen, bildhaften Sprache. Sie hat den Glauben verkündet in einer Zeit, in der die Menschen – wie heute – Gott zunehmend vergessen hatten. Sie hat gelehrt, was sie lehrte, war glaubwürdig und absolut authentisch. Ihre Theologie ist geerdet und lebenszugewandt. Gerade darin erweist sie sich als echte Benediktinerin. Ich bin überzeugt, dass es mit ihrer Hilfe auch heute wieder gelingen kann, Menschen neu für Gott und für ein bewusster und konsequentes Leben in der Nachfolge Christi zu begeistern.

Philippus Bartsch O.S.B., Abtei St. Hildegard



insgesamt 390 Briefe an Päpste, Bischöfe und Klöster; ein weltliche Herrscher, Adelige und einfache Leute sind von Hildegard überliefert. Sie sind Zeugnisse mahnender Sorge und großer Weisheit, von unerschrockener und erfrischend humorvoller Drastik sowie von persönlichem Engagement und deutlicher (kirchlicher) politischer Einflussnahme. Sie geben unmittelbare Einblicke in Hildegards Persönlichkeit und lassen ihr Denken und Werk auf unschätzbare, kurze und bündige Weise zusammen.

O König, es ist sehr nötig, dass du vorsichtig handelst. Ich sehe nämlich in einer geheimnisvollen Schau wie ein Kind und wie einen unbesonnen lebenden Menschen vor den lebendigen Augen Gottes. Trotzdem aber hast du noch Zeit zur Herrschaft über irdische Belange. Höre dich also, dass der himmlische König dich nicht wegen der Blindheit deiner Augen, die nicht nicht sehen, wie du das Zepter zum richtigen Regieren in deiner Hand haben sollst, niedertrachtet. Sieh auch darauf, so zu sein, dass die Gnade Gottes in dir nicht versiehet.

Eure Zungen aber sind stumm angesichts der lauten Stimme der tödenden Trompete des Herrn. Sie lieben nicht die heilige Vernunft, die wie die Sterne eine kreisförmige Umkreisung hat. Die Trompete des Herrn ist die Gerechtigkeit Gottes, über die ihr mit großem Ehrer in Heiligkeit nachdenken solltet. Doch das unterlässt ihr aus euren hochtichtigen Eigenwillen. Deshalb halt e- dem Firmament der göttlichen Gerechtigkeit bei eurer Predigt an Leuchten, wie wenn die Sterne nicht scheinen. Ihr seid nämlich Nacht, die Finsternis anbahnt, und gleichsam ein feines Volk, das wie Wolken nicht im Licht wandelt. (...) Ihr tut vielmehr, was immer euch Plausibel findet. (...) Aber ihr seid in dem Gedränge und kein Hatz für die Kirche, sondern flieht in die Höhen eurer Lust, und wegen eurer überhaften Reichthums, der Habgier und der übrigen Nichtgütern untersteht ihr euren Untergebenen nicht und lässt sie auch nicht bei euch Belehrung suchen (...)



Die Komponistin



Hildegard hat 77 Gesänge sowie ein geistliches Singpiel gedichtet und komponiert. Ihr musikalisches Werk stellt damit das größte geschlossene Musikopus des Mittelalters da. Die Gesänge wurden vor allem für den Gottesdienst und die Liturgie komponiert. Die Liedtexte greifen die zentralen Themen der Schriften Hildegards in dichterischer Form auf und sind so gleichsam eine Kurzusammenfassung ihres gesamten theologischen und geistlichen Werkes.

Denn die lobpreisenden Jubelrufe, die in der Einleit der Einleitigkeit und Liebe erschallen, führen die Gläubigen zu jener Eintracht, in der es keine Zweitracht gibt, weil sie bewirkt, dass die noch auf Erden Wallenden mit Herz und Mund nach der himmlischen Beilehnung seufzen.

Der Leib jedoch ist des Gewand der Seele, die eine laute Stimme besitzt. Deshalb kommt es dem Leib zu, Gott durch die Stimme mit der Seele zusammen zu loben (...). Und weil der Mensch beim Abhören eines Liedes oft tief Atem heilt und aufsaugt, wenn er sich an die ursprüngliche himmlische Harmonie erinnert, erweckt der Prophet feinfühlig das unersprechliche Wesen des Geistes im Wissen darum, dass die Seele von Harmonie erfüllt ist symphonisch este ...

Die Liebe überflutet alles / von den Tiefen bis zu den höchsten Sternen. / Und sie ist voller Liebe zu allen, / weil sie dem höchsten König / den Ausguss des Friedens gab.

O lieblicher Zweig, / blühend aus der Wurzel Jesse, wie groß ist diese Kraft, / dass Gott auf die schönste Tochter schaute, / so wie der Adler in die Sonne blickt, / weil der höchste Vater auf die Reibheit der Jungfrau achtete, in der er sein Wort selbst Fleisch annehmen lassen wollte.

Christiane Rath OSB, Abtei St. Hildegard

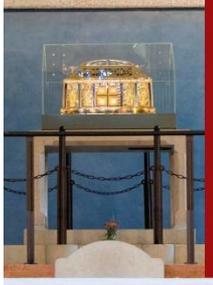


Die Heilige

Der Mensch ist Geschöpf Gottes mit der Einwohnung Gottes in seiner Seele, er ist somit aus dem Himmel mit seiner Seele und aus den Elementen der Erde mit seinem Leib. Die Schöpfung ist mir als Lebensraum und Erfahrungsbereich des unsichtbaren Gottes geschenkt. Als Mitarbeiterin Gottes habe ich einen Auftrag in der Zeit. Heiltschneidende Worte darf ich mit Gottes Hilfe wirken.

Hildegard Hildegard, die Lehrerin der Kirche, bitte für uns, dass wir unsere Heile und unseren Auftrag erkennen – alles Leib sein lassen für Gott – und herfinden als Kirche (in sehr schöner Latn) mit dem Sohn Gottes in das Herz des Vaters.

Hilfrud Gutjahr OSB, Abtei St. Hildegard



Hildegard von Bingen wurde schon zu Lebzeiten von ihren Zeitgenossen als Heilige und als Prophetin der Deutschen verehrt. Nach ihrem Tod am 17. September 1179 wurde ihr Grab zu einem wahren Pilgerort, vor allem für Kranke, die sich Linderung und Heilung ihrer Leiden erhofften.

1227 beantragten Äbtissin und Konvent des Klosters Rupertsberg zum ersten Mal beim Papst die Heiligsprechung ihrer großen Gründergestalt. Papst Gregor IX. eröffnete das Verfahren und entsandte eine Prüfungskommission nach Bingen, die 1233 ihren Bericht nach Rom sandte. Da die Zeugniserichte den formalen Ansprüchen nicht genügen, beauftragte der Papst 1237 eine neue Kommission mit der Arbeit. Vermutlich nahm diese ihre Arbeit aber nie auf, sodass der Prozess im Sande verlief. Ähnlich erfolglos verliefen weitere Initiativen, zuletzt die der Deutschen Bischofskonferenz 1979 und 1987. Davon unberührt galt sie den Menschen weit über Deutschland hinaus als Heilige.

Nachdem die Edition der Hauptwerke Hildegards 2010 abgeschlossen war, hielt Papst Benedikt XVI. zwei Ansprachen über Hildegard. Er würdigte sie darin als große Prophetin, die gerade heute von großer Aktualität ist.

Darüber hinaus trug die Äbtissin und Konvent der Abtei St. Hildegard am 25. Dezember 2010 nicht einmal die Heiligsprechung und Erhebung ihrer Klosterpatronin zur Kirchenlehrerin. Papst Benedikt XVI. eröffnete das Verfahren erneut und erkannte es als Wunder an, dass Hildegard über 850 Jahre vom Volk als Heilige verehrt worden war. Am 10. Mai 2012 nahm er sie in den Heiligenkalendar der universalen Kirche auf. Am 7. Oktober des gleichen Jahres wurde sie in Rom feierlich zur Kirchenlehrerin erhoben.



Die Kirchenlehrerin



In der heiligen Hildegard von Bingen offenbart sich eine außergewöhnliche Harmonie zwischen Lehre und täglichem Leben.

Mit scharfsinniger, weiser und prophetischer Sensibilität richtet Hildegard den Blick auf das Ereignis der Offenbarung. Ihre Untersuchung entwickelt sich von dem biblischen Ereignis her, mit dem sie in den nachfolgenden Phasen fest verankert bleibt. Der Blick der Mystiker aus Bingen beschränkt sich nicht darauf, einzelne Fragen anzugehen, sondern sie will eine Synthese des ganzen christlichen Glaubens bieten. In ihren Visionen und in der anschließenden Reflexion fasst sie deshalb die Heilsgeschichte vom Beginn des Universums bis zum jüngsten Tag zusammen.

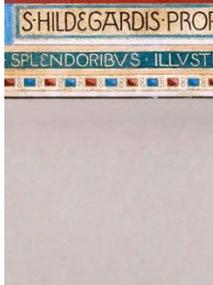
Die herausragende Lehre Hildegards sowohl die Lehre der Apostel, die Literatur der Kirchenväter und die Werke der Autoren ihrer Zeit wider, während sie in der Regel des heiligen Benedikt von Nursia einen ständigen Bezugspunkt findet. Die künstlerische Liturgie und die Verinnerlichung der Heiligen Schrift stellen die Leitlinien ihres Denkens dar, das sich auf das Geheimnis der Menschwerdung konzentriert und zugleich in einer tiefen statistischen und inhaltlichen Einheit zum Ausdruck kommt, die alle ihre Schriften durchzieht.

Abtei St. Hildegard, Bingen am Rhein, Bistum Tübingen



Die heilige Hildegard von Bingen, eine bedeutende weibliche Gestalt des 12. Jahrhunderts, hat ihren wertvollen Beitrag zur Entwicklung der Kirche ihrer Zeit geleistet, indem sie ihre von Gott erhaltenen Gaben zur Geltung brachte, wobei sie sich als eine Frau von beharrlicher Intelligenz, tiefer Sensibilität und anerkannter geistlicher Autorität erwies. Der Herr schenkte ihr einen prophetischen Geist und eine lebensdienliche Fähigkeit, die Zeichen der Zeit zu unterscheiden. Hildegard besaß eine ausgeprägte Liebe zur Schöpfung und beschäftigte sich mit Medizin, Dichtung und Musik. Vor allem bewachte sie immer eine große und treue Liebe zu Christus und seiner Kirche.

Papst Benedikt XVI. am 7.10.2012





Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. ...Liebe hört niemals auf. ...Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe“

„...Der Mensch ist himmlisch und irdisch. Himmlisch ist er durch das Wissen um das Gute in seiner vernunftbegabten Seele, und durch Erkenntnis des Bösen... Die Liebe, die mit der Enthaltung von Sünden den Glauben begründet und die Reinheit in der Kraft der Geduld aufbaut, gleicht einer Säule, die die vier Wände eines Hauses trägt.. Der Heilige Geist entzündet dich mit dem Feuer seiner Liebe, ... Und so ordnete er in uns die Liebe.

Die Liebe ist nämlich ein unauslöschliches Feuer, aus dem die Funken des wahren Glaubens sprühen...“ Hildegard von Bingen

Dagmar Benner

gesundheitsmanagement



Dagmar Benner
Gesundheitsmanagement
Zum Nürnberger Hof 14
65201 Wiesbaden
info@gm-benner.de
www.gm-benner.de